

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger**

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

**Haas, Nicolaus**

**Leipzig, 1693**

Das VIII. Capitel/Von Denen Valet- und Abschied-Reden

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Einem Weibe so vom Wetter erschlagen worden/ p. 505. seq.

Einem Töpffer-Gesellen/ der von der einfallenden Erde in der Thon-Grube erschlagen worden/ p. 563. seqq. &c.

### Das VIII. Capitel/

Von

## Denen Valet- und Abschieds- Reden.

Wodurch ein Prediger/ wenn er seine Gemeine verlassen und zu einer andern ziehen muß/ sein Amt niederlegt und die bisshero gewesenen Seelen-Kinder gesegnet.

S. I.

**E**xempla genug hat in diesem Stücke unser Redner bereits vor sich an denenjenigen Valet-Predigten/ welche viele vortreffliche Männer und ausbündige Oratores Ecclesiastici bey der Veränderung ihrer Aemter gehalten und in öffentlichen Druck kommen lassen.

a) Aus dem XXXI. Psalm. v. 20-25. Wie groß ist deine Güte/ die du verborgen hast &c. --- alle die ihr des HErrn harret/

ret / hat der Seel. D. Jac. Weller seiner  
Braunschweigischen Gemeinde  
Einen dreyfachen Gedenck-Ring / mit drey-  
en Edelgesteinen versetzt /

hinterlassen / daran

- I.) Ein Gnaden / Glied / versetzt mit einem herrlichen  
Jaspis v. 20. 21.
- II.) Ein Danck / Glied / versetzt mit einem edlen Sapa-  
phir.
- III.) Ein Liebes / Glied / versetzt mit einem schönen Ames-  
thyst. v. 24. 25. Und diese Predigt ist so wol ein-  
zeln N. 1646. in Braunschweig gedruckt / als auch  
hernach dem Fasciculo Viventium angehängt  
worden.

β) Die Valetpredigt Pauli Act. XX. hat  
bey seinem Abschied von der Stadt Plauen  
der seel. D. Matthias Hoe sehr beweglich er-  
kläret und hernach alles auf sich appliciret,  
und sich mit seinen Zuhörern gelehret grati-  
arum actione, so wohl gegen Gott im Him-  
mel / als die Superiores auf Erden / wie auch  
alle ihm anvertraute Seelen: honesta pe-  
titione, daß sie mit seinen bisherigen Amts-  
Verrichtungen zu frieden / künfftig aber sei-  
ner bestens ingedenck seyn wollen: Officio-  
rum & precum oblatione, er wolle auch an  
einem andern Ort nicht vergessen für ihre  
Wolfarth zu beten / und allen nach Vermö-  
gen zu dienen: valedictione, daß er gesegnet  
das ganze Land und die Stadt / woraus er  
gezo-

gezogen/die Kirche/ das Kath. Haus/ eines  
ieden Wohnung und Familie.

Solche Abschieds Predigt ist A. 1612. un-  
ter dem Titul: Vale carissima Plavia, aus  
Licht kommen.

γ) Die letzten Worte / so der Chryso-  
stomus unsrer Zeiten / Herr D. J. F. Meyer  
am Sonntag Rogate A. 1687. mit seinen  
Zuhörern zu Wittenberg an H. Stätte ge-  
redet und zugleich sie gesegnet/ sind beandt.  
Er hat abe/ aus dem Evang. Joh. XVI, 24-30.  
Des Herrn Jesu Valet- Predigt/ welche  
er nach drey- jährigen Predigt- Amt  
an seine Zuhörer gehalten/

vorgetragen/

I.) Nach ihren andächtigen Eingang / darinnen er  
lehret

a) Zu wem? zu dem Vater im Himmel /

b) Wie sie beten sollen? in seinem Nahmen / v. 24.

II.) Nach ihrer deutlichen Proposition, von seinem Va-  
let und Abschied/ da er beschreibet

a) Wo er hergekommen?

b) Wo er sich nun hinwende? Ich bin vom Vater aus-  
gangen ꝛc.

III.) Nach ihren herrlichen Aibus, deren der 1. ist  
Didasc. Daß sein Abschied ihnen Erleuchtung zu wege  
bringe / denn das ist die Zeit/ da er nicht mehr  
durch Sprichwort ꝛc.

2. Pad. In welchem er zur Tugend des Gebets sie annah-  
met/ und Erhörung verspricht.

3. Consol. Ich sage euch nicht daß ich den Vater für euch  
bitten will. Sie sollen nicht denken/ob wolle sie  
der himmlische Vater verstoßen ꝛc.

Appl.

Appl.

Und mit dieser Valet-Predigt gab Iesus sein Heil. Lehr-  
Amt auf/ denn der Ev. gedenckt nach dieser keiner  
Predigt mehr/ die er an seine Jünger oder das  
Volk gehalten/ sondern daß er seine Heil. Augen  
aufgehoben/ dem himmlischen Vater gedanckt für  
den zu seinen Amts-Berrichtungen bisher verles-  
henen Seegen/ und gebeten 2c. Joh. XVII, 1. Ich  
will/ da die Stunde meines Abschieds verhanden/  
in die Fußstapffen Iesu treten und mit Danken  
und Beren mein Amt schliessen. Beuge demnach  
meine Knie vor Gott 2c. Dancke denen Göttern  
auf Erden 2c.

Exord.

Gestern bist du kommen/ heute wa-  
gest du dich mit uns zu gehen/ 2. Sam. XV,  
20. Da ich so geschwinde das Wittenbergi-  
sche Jerusalem verlasse/ solte man mir bey  
meinem Abschied nicht auch also zuruffen?  
Alleine da ich Gottes Willens versichert  
bin/ so 2c. Damit niemand über die Kürze  
der Zeit zu spotten Ursach habe/ daß nur drey  
Jahr ich des Gottesdiensts bey euch gepfle-  
get/ so tritt mir heute Iesus an die Seite/  
und will mir das Wort reden/ er hält selbst  
nach drey Jahren seine Valet-Predigt 2c.

Præloq.

Bitte was ich dir thun soll/ ehe ich  
von dir genommen werde/ 2. Reg. II, 9.  
Es ist an dem daß mich Gott von euch neh-  
(Z) men

men will. Bittet was ich euch thun soll. Ihr verlanget den Segen von mir / und um deß willen bin ich auch an diese H. Stel-  
le getreten/ betet mir zc.

d) Des Hochberühmten Chur- Sächs. Ober- Hof- Predigers Hn. D. S. B. Carpzo-  
vii Abschieds- Predigt/ womit er im verwi-  
thenen Jahr sich mit seiner Gemeinde in der  
Creutz- Kirche zu Dresden geleget/ ist gros-  
sen Ruhmes werth. Denn in derselben hat  
er aus dem Evang. am Sonntag Judica  
Joh. VIII. v. 46-59.

Ein Muster eines rechtschaffenen  
Prediger- Abschiedes

fürgestellt/ wie darinnen nach Jesu Exempel ein recht-  
schaffener Lehrer / ehe er zum Tempel hinaus gehet/ zeu-  
gen soll

I.) Von seines Lebens und Lehre Beschaffenheit. Den  
Jesu zeigt im T.

a) Von seinem Leben v. 46.

b) Von seiner Lehre v. 46.

L. C. Heiligkeit im Leben und Wahrheit in der Lehre muß  
ieder rechtschaffener Lehrer an sich finden lassen.

Applic.

Da ich iezo aus GOTTES Hause gehen soll/ sollte ich auch  
von der Beschaffenheit meines Lebens und Lehre  
zeugen. Aber was soll ich sagen? Jesu kan ich  
nicht nachsprechen: Welcher unter euch &c. Doch  
danke ich GOTT / der mich so regiret/ daß durch  
öffentliche Laster niemand von mir geärgert wor-  
den/ 1. Sam. XII, 2. seqq. der einzige Ruhm sey von  
der Einfalt und Göttlichen Lauterkeit der Lehre/  
der

den gedенcke ich nicht nur für dieser Gemeine / sondern für Christi Richter-Stul zu behalten.

**Pred.** Wünschet aber von Herzen / daß das Wort der göttlichen Wahrheit auch in euren Herzen Wurzel gefasset habe &c.

**II.)** Von seines Absehens Aufreichtigkeit / welches zu bezeugen JESU die Lasterung der Jüden Anlaß giebt / v. 48. Dieses war gerichtet

a) Auf Gottes Ehre.

b) Auf der Menschen Seligkeit / daß sie den Todt nicht solten sehen ewiglich.

**L. C.** Billich ist dieses das Absehen aller treuer Prediger.

### Appl.

Und das bezeuge ich bey meinem Ausgang aus dieser Kirche / als für Gott / daß ich / so viel meine Schwachheit zugelassen / diesen Zweck mit äußersten Fleißes fürgesetzt.

**Epan.** Ach was wolte ich mehr wünschen / als daß alle Worte Gottes / so ich euch fürgetragen / in euren Herzen wären Spieße und Nägel gewesen! Ach daß das gute Absehen allezeit wäre erreicht worden! Aber ach wie viel sind unter euch / denen Jesu Worte gelten Joh. VIII, 37.

**Pred.** Nehmet doch diese letzte Warnung von mir an / schaffet / daß ihr selig werdet mit Furcht &c.

**III.)** Von seines HErrn Erkänntniß und Hohheit. So sagt Jesus: Ich aber kenne ihn v. 56. seqq.

**L. C.** Zu diesem Erkänntniß führen billich Seelsorger ihre Zuhörer an.

### Applicatio.

Das ist das Zeugniß / womit ich iho mein Amt schließe. Ich habe euch geprediget Jesum &c.

**Pred.** Fasset doch diesen HErrn recht in die Augen.

**Confol.** So werdet ihr euch einst freuen mit unaussprechlicher Freude / 1. Petr. I, 8. 9.

(Z) 2 Epi-

## Epilogus Evcharisticus &amp; votivus.

Nun so lege ich denn im Nahmen Jesu  
 hiermit mein bishero bey euch geführtes  
 Predigt- Amt zu den Füßen des HErrn/  
 der es mir vor XL. Jahren anvertrauet hat/  
 wieder nieder. Dancke darbey meinem  
 grundgütigen Gott und liebeichen Vater  
 im Himmel/ der mich armen Sünder über  
 alle andere Gnade und Wohlthaten/ da-  
 durch er mich zu einen Exempel seiner Gü-  
 te (ach daß ich ihn auch dafür allzeit gebüh-  
 rend gedancket hätte!) darstellen wollen/  
 würdig geachtet hat/ mir eine so große/ an-  
 sehnliche und Volck-reiche Gemeine 2c. an-  
 zuvertrauen / auch mit meinem armen  
 Dienst bissher in großer Langmuth zu frie-  
 den gewesen/ und mich in seinem Hause dul-  
 den wollen. **HERR!** ich erkenne und be-  
 kenne es für deiner Gemeine: Ich bin viel  
 zu gering 2c. Gen. XXXII, 10. Ich preise  
 dich sonderlich/ daß du zu meinem Pflanken  
 und Begiessen gnädiges Bedeyen gegeben/  
 daß ich hoffen will/ es sey meine im HErrn  
 gethane Arbeit nicht vergeblich gewesen.  
 Ich lobe dich für die verliehenen Leibes- und  
 Gemüths- Kräfte / denen ich die Arbeit/ so  
 dieses Amt erfodert / unmöglich / wenn es  
 ohne

ohne deinen Beystand gewesen wäre/hätte  
 anmuthen können / du hast den Müden  
 Kraft gegeben ꝛc. Es. XL, 29. O wie soll ich  
 dem HErrn vergelten ꝛc. Ps. CXVI, 12. Al-  
 les was hierbey ausgerichtet worden / das  
 hast du HErr! uns gegeben/ Es. XXVI, 12.  
 so sey es denn auch dir anheim getragen in  
 herglicher Erkänntniß und Preis deiner  
 Güte. Vergiß doch O HERR! was der  
 faule Knecht veräuemet / wo er das Pfund  
 nicht mit dem verlangten Buecher dir ieko  
 einlieffern kan / wo die anvertraute Haus-  
 haltung über deine Geheimnisse nicht recht  
 administrivet worden. Ach! laß doch Gna-  
 de für Recht gehen / und tilge die Hand-  
 schrift / in welcher ich mit so vielen Posten  
 angesetzt bin / mit deinem Blut / und laß  
 mich keine Sünde aus diesem deinem Hause  
 mit in das neue Amt nehmen/in welchem du  
 ferner nöthige Gaben / Ruth / Kraft und  
 Stärke verleihen wollest. Hiernächst habe  
 ich Ursach meiner Gnäd. Hohen Landes-  
 Obrigkeit zu dancken / von welcher ich nicht  
 allein zu diesen Pfarr. Amt confirmirt /  
 sondern auch / so lang ich drinnen gestanden /  
 alle Ehurf. Gnade / Huld und Schuß reich-  
 lich verspüret ꝛc. der HErr segne Ih. Chur-  
 Fürstl.

Fürstl. Durchl. mit Krafft aus der Höhe/ und lasse ihre Regierung mit tausendfachen himmlischen Seegen zu langen Zeiten und bis ins hohe graue Alter gesegnet seyn! Er lasse es dero gangen hohen Hause nicht fehlen an irgend einem Gut/ so zur Glückseligkeit einer gesegneten hohen Obrigkeit erfordert werden mag. E. E. Hochw. Rath/ als Patrono der Kirchen allhier/ habe ich schuldigsten Danck zu sagen/ daß sie durch einen unstreitigen göttlichen Ruff ohne mein Wissen und Gedancken mich zu diesen wichtigen Amt beruffen / auch bishero nicht allein so friedlich mit mir gelebet / daß mir von der geringsten Mißbilligkeit (GOTT sey herzlich dafür get anekt!) nichts erinnlich/ sondern auch so viele Proben ihrer herzlichen und ungefärbten Liebe / auch durch gang ungewöhnliche Wohlthaten an Tag legen wollen/ deren ich/ weil mir meine Augen offen stehen/ nicht vergessen/ auch GOTT um deren Vergeltung/ Tag und Nacht anruffen will. Der lasse ihr Regiment gesegnet seyn zu allen Heyl und Wohlfarch gemeiner Stadt/ und wende ihnen sammt und sonders in ihren lieben Häusern alles gute zu/ das ich ihnen zu erbitten nicht unterlassen

lassen werde. Was soll ich aber sagen/wenn ich mich der herzlichlichen Colleg-Liebe un̄ aufrichtigē treuen Freundschaft meiner im HErrn in̄iglich geliebten Herren Collegē un̄ Mitarbeiter an dieser Kirche erinnere? Soll ich ihnen/ oder vielmehr Gott danken/ der das feine und liebliche/ das Brüder einträchtig beyeinander wohnen Pf. CXXXIII. der gestalt unter uns erhalten hat/das der geringste Zwist oder Unwille/ so zu Aergerniß der Gemeine ausschlagen können/nicht statt gefunden? Ich dancke dafür meinem Gott/ ihnen aber sammt und sonders auch deshalb/ das sie mich neben sich leiden/ auch mir mehr Ehre und Liebe als ich werth bin erwiesen. Gott sey ihr Schild und grosser Lohn/ und kröne sie mit Segen und Siegen! Er lasse ihr Amt zu reicher Frucht und ihr Haus zu vielem Segen ihm befohlen seyn durch Christum! Dieser ganzen liebe/ theuren und grossen Gemeine/ die ich liebe in der Wahrheit/ sey endlich auch herzlichher Danck gesagt/ das sie mein Amt/ da ich an ihnen gearbeitet und sie ermahnet in dem HErrn/erkennet/ mich lieb gehabt um meines Wercks willen und friedlich mit mir gewesen/ I. Theß. V. auch guten theils/ für-

(Z) 4 nehmlich

nehmlich die ihre absonderliche Seelenforge aus gutem Vertrauen mir anbefohlen/ ihrer milden Hand genießten lassen. Ich kan mehr nicht/ als für Gott und der Welt rühmen / der aber reichlich vergelten / welcher versprochen hat / auch einen Trunck kaltes Wassers (ey wie vielmehr so viele Wohlthaten!) nicht unbelohnt &c. Matth. X, 42. Derselbe lasse seinen Seegen reichlich bey euch seyn/ daß ihr gesegnet seyet zuzörderst mit geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Er gebiete seinen guten Segen über euch / daß ihr gesegnet seyet wenn ihr eingehet &c. Deut. XXVIII. Er segne eure Nahrung/ euer Leib und Seel. Der HErr dencke an euch und segne euch &c. Pl. CXV. v. 12-15. Der HErr segne Kirch und Schul/ und alle die darinnen lehren und hören / er segne Rathhaus und gemeine Stadt / er segne eines jeden Haus und Hoff/ und ersetze auch diese Stelle/ die er selbst verlediget / mit einem Mann nach seinem Herzen / der mehr Nutzen bey seiner Gemeinde schaffe/ als von mir geschehen können. Ich versichere euch schließlich M. L! daß ich nicht unterlassen werde für euch alle zu beten / &c. und was ich mit Gebet / mit Dienst /

von den  
Dienst/ n  
dessen  
bet je und  
man lieber  
&c. Act. 2  
ich lebe/ ch  
die meinig  
seuffen/ b  
mir Gott  
Col. IV. v  
besüte eu  
lich thun  
versiehe  
cket / den  
Amen.

Wenn  
Tempel  
ne ander  
soll/ so fir  
wissen d  
Verän  
darinn  
antwo  
statio.  
änderlich

Dienst/ mit Rath und That (wenn ich mich dessen anmassen darff) thun kan / das bleibet je und allewege zu euren Dienst. Und nun lieben Brüder! ich befehle euch **G**ott &c. Act. XX, 32. Ich will euch lieben weil ich lebe/ thut ihr dergleichen gegen mich und die meinigen. Ich will für euch zu **G**ott seuffzen/ betet ihr auch zugleich für mich/ daß mir **G**ott die Thür des Wortis aufthue &c. Col. IV. v. 3. 4. Der **H**Err segne euch und behüte euch &c. Dem aber/der überschwenglich thun kan/ über alles das wir bitten und verstehen/ nach der Krafft die da in uns würcket / dem sey Ehre in der **G**emeine &c. Amen!

Exord.

Wenn ich iezo mit meinem **J**esu zum Tempel hinaus und aus dieser Kirche in eine andere auf göttlichen Beruff wandern soll/ so finde ich Ursach/ zu förderst mein **G**e wissen darinnen zu versichern : Ob solche Veränderung eines göttlichen Berufs/ darinnen ich unfehlbar stehe / auch verantwortlich sey? Ubi a) antithesis, b) status controvers. c) decisio, d) limitatio. Applic. Da ich **G**ottes unveränderlichen Rath sehe/ muß ich demselben  
(Z) 5 mich

mich überlassen und auf seinen Befehl von diesem Amte gehen / und zwar mit meinem zum Tempel hinaus gehenden HErrn/ dessen Reden im Ev. ich als ein Muster eines Prediger = Abschiedes &c.

Præloq.

HErr! ich will dir nachfolgen/ aber erlaube mir zuvor / daß ich einen Abschied mache mit denen / die in meinem Hause sind / Luc.IX.v.61. Ich meines Orts erinnere mich dessen / wenn ich ieko dieser Ehrlichen Gemeine eröffnen soll / was Gott für einen Schluß von mir seinem armen Diener gemachet &c.

a) Aus Act. XX. v. 32. Nun lieben Brüder/ ich befehle euch Gott - - die geheiligt werden / hat Herr Weihenmayer einst

Getreuer Lehrer und Prediger hertzlichen Valet = Wunsch

proponiret, und betrachtet

- I.) Den *Saludirenden* Lehrer / Paulus der hier redet / ein hocherleuchteter/reiner und beliebter Lehrer.
- II.) Die *gesegneten* Zuhörer / I. lieben Brüder! diese sind so wohl
  - a) Die Ephesinischen Aeltesten und Lehrer / als
  - b) Die Ephesinischen Bürger und Zuhörer.
- III.) Den *Abschieds = Wunsch* an sich selbst/ wodurch er sie befehlet
  - a) Dem gnädigen Gott/
  - b) Dem

b) Dem allmächtigen Gott.

Applic.

Es ist nun an dem / daß ich nach Pauli Exempel euch soll  
gesegnen &c.

Exord.

Wir haben Hoffnung das Evangelium zu predigen auch denen / die jenseits  
euch wohnen / 2. Cor. X. v. 16. So muß auch  
ich sagen / zuvorher aber gebührenden Ab-  
schied nehmen.

Ein andermahl hat er ex Apoc. III. v. 7.  
& II. Dem Engel der Gemeine zu Phila-  
delphia schreibe : das sagt der heilige &c.  
--- Krone nehme / gezeiget

Eine hertzlich wohlgemeinte Valet- und  
Abschieds-Erinnerung /

Ubi

- a) Der Erinnernde Herr / als ein heiliger / wahrhaftiger / allgewaltiger / stetig vermahrender.
- b) Die erinnerte Person / so wohl
  - a) Ein hoher fürtrefflicher Lehrer / als
  - b) Seine eiffrige und andächtige Zuhörer.
- c) Die Erinnerung selbst / darbey
  - a) Eine treuherzige Vermahnung: halt was du hast.
  - b) Der Vermahnung kräftige Reizung / daß niemand  
deine Krone nehme.

Vide Seine Heiliche Liebes-Pflicht p. 756. & 773. seqq.  
Anderer theuren Lehrer ihre Valet-Reden habe ich  
nicht Platz anzufügen.

S. 2. Dieses Capitul und das ganze Buch  
soll schliessen der kurze Entwurff derjenigen  
einfältigen

einfältigen Predigt/ wormit ich bey meiner vorigen Nacherischen Gemeinde am Tage Michaelis mein Amt beschloffen und ausgegeben habe.

Præloq.

Du solt hingehen/ wohin ich dich sende/ und predigen was ich dich heisse. So M. E! wurde dorten von dem grossen Gott/ der seiner Kirche Prediger giebt / der theure Prophet Jeremias zu seinen neuen Pfarr-Amt abgefertiget / daß er als ein Engel des HErrn Zebaoth seinen göttlichen Befehl an dem Ort/ wo er ihn hinberuffen / treulichst ausrichten sollte. Es hatte ihn der Allerböchste nicht allein schon vormahls / ehe er noch von seiner Mutter an das Licht dieser Welt gebohren war / zu den Prophetischen Lehr-Amt außerköhren und abgesondert / sondern auch ietzt vom Himmel herab unmittelbarer Weise solches anzutretenden Jerusalem beruffen/ mit der gnädigen Verheissung/ daß er selber das Wort/ so er reden sollte/ in seinen Mund legen / und ihm bey aller zustehenden Gefahr gnädiglich beystehen wolte. Allein Jeremias suchte allerley vergebliche Ausflüchte / womit er sich loß zu machen gedachte/ er wäre gerne bey seinen guten

ten Bekandten zu Anathot geblieben / und  
 wendete bald seine zarte Jugend / bald seine  
 Ungeschicklichkeit vor &c. Dannhero ließ  
 endlich der HErr den nachdrücklichen und  
 ernstlichen Befehl an ihn ergehen: Er sollte  
 nur nicht viel Wesens machen / sondern sei-  
 nen Willen dem Willen Gottes unter-  
 werffen / und seiner Berufs-Stimme schul-  
 dige Folge leisten. Du solt &c. Jer. I. Appl.  
 Ob wohl mich **M. I!** dergleichen Hoch-  
 muth noch niemahl eingenommen / daß ich  
 mit einem so grossen Propheten mich in eine  
 Vergleichung setzen wolte &c. iedoch muß ich  
 sagen / daß fast eben das / was dem Jeremiã  
 wiederfahren / mir nunmehr begegnen wil/  
 nachdem ich vor einiger Zeit durch die  
 wunder- und sonderbare Fügung meines  
 Gottes von hier hinweg und zu einer grös-  
 fern und volkreichern Gemeinde beruffen  
 worden bin / daß ich bey derselben hinsiro  
 das Amt eines Engels und Botschaffters  
 an Christi statt führen und das Evangelium  
 von Christo Jesu predigen soll. Denn  
 dem allwissenden **GOTT** ist unverborgen/  
 daß wenn ich bisher erwogen / wie ungern  
 die meisten unter euch / liebste Zuhörer!  
 mich von sich weglassen / und wie sehrlich  
 manche

manche gewünscht/ daß sie noch länger das Wort des HERRN aus meinem Munde hören/ und meines geringen Dienstes biß an ihr Ende genießen möchten/ so ist dadurch mein Herz dermassen gerühret worden/ daß ich mehr Lust hier zu bleiben als fort zu ziehen/ wohin der HERR mich gewiesen/ bey mir empfunden. Und bedencke ich noch auf den heutigen Tag/ von wie viel guten und treuen Freunden/ derer Herz bißhero mit meinem Herzen außs genaueste verbunden gewesen/ ich durch die Ferne des Orts/ an den ich kommen soll/ gerissen werde/ so geht mir überaus schwer und schmerzlich ein/ von hier mich hinweg zu begeben. Alleine wie dem allen/ so höre ich doch die ernstliche Stimme des ruffenden Gottes: Du solt hingehen &c. Weil die Vocation die ich empfangen von dem Allerhöchsten ( ob gleich mittelbarer Weise ) wie ich gewiß in meinem Gewissen versichert bin/ herrühret/ so mag Fleisch und Blut einwerffen / was es immer will / ich muß nun fort/ will ich nicht durch Ungehorsam mich an seiner unendlichen Majestät versündigen / und seine Ungnade auf mich laden. Was kan ich anders thun/ der ich ja nicht mein eigen/ sondern ein Diener meines

von de  
nes G  
Haupt  
Knecht  
VIII. so r  
würde d  
gen/ tw  
nicht gel  
welte/ si  
Priester  
so muß e  
G  
ausricht  
an we  
nach &c.  
geliebte  
ne bey eu  
doch des  
dissfalls  
thuel sag  
Gen. XX  
der H  
kan bie  
schier  
weil ich  
Hause  
bringen  
ich in d

nes **GOTTES** bin? Rühmet dort jener  
 Hauptmann zu Capernaum von seinen  
 Knechten: weiß ich sage zu einem &c. Matth.  
 VIII. so wäre mirs die höchste Unehre / und  
 würde das größte Unglück über mich brin-  
 gen / wenn ich dem **HERRN** aller **HERRN**  
 nicht gehorsamlich folgen / und hingehen  
 wolte / wohin er mich sendet. Soll ein  
 Priester ein Engel des **HERRN** Zebaoth seyn/  
 so muß er auch gleich denen Engeln seines  
**GOTTES** Willen thun und seinen Befehl  
 ausrichten an allen Orten seiner Herrschafft/  
 an welche er beordert wird / Pf. CIII. Dem-  
 nach &c. Und also zweifelse ich nicht hertz-  
 geliebteste Seelen! ob ihr gleich mich ger-  
 ne bey euch behalten möchtet / so werdet ihr  
 doch des grossen **GOTTES** Rath und Willen  
 disfalls erkennen / und mit Laban und Be-  
 thuel sagen: Das kömmt vom **HERRN** &c.  
 Gen. XXIV, 50. Du solt hingehen / spricht  
 der **HERR** / wohin ich dich sende &c. Was  
 kan hierauf folgen als ein trauriger Ab-  
 schied / den ich heute mit euch machen muß /  
 weil ich hinfüro in diesem schönen **GOTTES**-  
 Hause nicht mehr predigen soll &c. So  
 bringets das Verhängniß **GOTTES** mit / daß  
 ich in dieser Stunde mich mit euch legen /  
 und

und meinen herglichen Valet. Segen/ wie ich unlängst versprochen/ allen und jeden zurück lassen soll. Gleich wie ich nun mit andächtiger Anrufung Gottes um den Beystand des heiligen Geistes vor dessen mein heiliges Amt unter euch angetreten/ ihr aber eure Seuffzer mit denen meinigen vereiniget und nebst mir einmüthig zu Gott gen Himmel geschrien habt/ daß er mir geben wolle sein Wort zu predigen mit freudigem Aufthun meines Mundes &c. also will ich anieho den Vater aller Barmherzigkeit im Namen Jesu inbrünstig ansehē/ daß er auch nunmehr das Ende gesegnet seyn lassen/ und was ich heute in dieser Valet. Stunde predigen soll/ mir durch seinen Geist geben wolle. Ihr aber hebet mit mir auff Hergen und Hände/ und helffet solches erbitten &c.

Textus Evang. Matth. XVIII. v. I - II.

Exord.

Damit wir auch diesem heutigen Fest-Tage sein Recht thun/ und der heiligen Engel/ denen solcher nächst den grossen Gott gewidmet ist/ nicht vergessen mögen/ M. L! so erinnern wir uns vorjeho zum Eingange/ was der von Gottes Geist hoherleuchtete Paulus Ebr. I. von denenselben geprediget hat:

hat: Sind sie nicht allzumahl dienstbare Geister/ ausgesandt zum Dienst um derer willen/ die ererben sollen die Seligkeit? Denn in dieser Rede führet er die heiligen Engel als Boten und Gesandten des Majestätischen Gottes auf/ die den Namen nicht umsonst haben ꝛ. und beschreibet so wohl a) die Personen/ zu welchen sie gesandt werden/ als auch b) die Ver- richtung/ warum sie gesandt werden/ &c. &c. Appl. Und was der außerswehlte Rüst- zeug Gottes von denen himmlischen Heer- schaaren uns berichtet/ das hat er aus dem Munde Jesu genommen. Jesus selbst stellet uns im T. für

Propof.

Die heiligen Engel als Gesandten und Boten Gottes/

und erkläret

I.) Zu wem sie gesandt werden? Zu rechtschaffenen/ gläubigen und frommen Christen als zukünftigen Himmels- Erben/ welche im T. beschrieben werden nach ihren auff Jesum gerichteten Glauben/ v. 6. frommen und unärgerlichen Leben/ v. 1. seq. gewissen Anwartung zur ewigen Seligkeit v. 11.

II.) Warum sie gesandt werden? Daß  
(Aa) sie

sie dieser Kinder Gottes ihre Leib & Diner seyn sollen/ T. v. 10. Ihre Engel im Himmel &c.

Ulus.

Urtheilet hieraus/ wie lieb und werth ihr fromme und gläubige Seelen! bey eurem Gott geachtet seyd. Nehmet euch wohl in acht/ daß ihr nicht durch Unglauben das Erbe der ewigen Seligkeit verscherket/ mit ärgerlichen Sünden & Leben diese Gesandten Gottes beleidiget und von euch treibet &c. Vielmehr reichet dar zur Danckbarkeit eurem Gott im Glauben Tugend &c. so werden euch die heiligen Engel mit ihrem treuen Dienst und Beystand niemals entstehen.

Epilogus valedictorius.

Das ist/ was ich zu guter Letzt an Gottes Statt bey euch erinnern sollen. Nun giebet mir selbst die schnell verfliegende Zeit die Erinnerung/ daß ich meinen Abschied/ dessen Stunde aniezo vorhanden ist/ gebührend betwerckstelligen soll. Ihr wisset M. I! daß ich durch die Gnade Gottes in die 6. Jahr das Amt eines Engels und Gesandten Gottes unter euch geführet/ allen Rath und Willen Gottes von eurer Seligkeit euch treulich verkündiget/ und vor euer aller  
durch

durch Christi Blut theuer erkaufter Seelen Wohl- hrt/so viel mir schwachen und sündigen Menschen möglich gewesen / gesorget habe. Das giebt mir Zeugnuß mein Gewissen / daß ich euch nichts als das seligmachende Wort des Höchsten/ ob gleich einfältig/ doch rein und lauter vorgeprediget/ und euch angewiesen / wie ihr an IESum Christum und sein heiliges Verdienst recht glauben/ auf denen Wegen Gottes unsträfflich wandeln und ohne Aergernuß des Nächsten leben auch einst bey eurem Todt durch die enge Pforte in Himmel eingehen und das unvergleichliche Erbe der ewigen Seligkeit / worauf eure Seelen alhier warten / antreten sollet. Ich habe durch die Krafft des Geistes Gottes nicht nur die betrübtten Seelen mit Herz-erquickendem Troste aus dem heiligen Evangelio aufgerichtet/ und sie der Gnade ihres himmlischen Vaters / der Vergebung ihrer Sünden durch Christum und des ewigen Lebens sattfam versichert / sondern auch den muthwilligen und unbußfertigen Sündern / denen Fluchern &c. ihre Gottlosigkeit öffentlich vor Augen gestellet/ Gottes erschreckliche Ungnade und Feuerbrennenden Zorn / ja das im Gesetz Moyses

(Aa) 2                      ange-

angedrohetete zeitliche und ewige Verderben  
 ernstlich angekündiget/dessen soll dieser stum-  
 me und leblose Tempel einst für dem Rich-  
 terstuhl Jesu Christi sie überführen. Wer  
 meine Predigten nicht als Menschen  
 Wort/sondern als Gottes Wort angenom-  
 men und sich darnach gebessert hat/der wird  
 den Nutzen dort in der seligen Ewigkeit mit  
 grossen Freuden und Vergnügen empfin-  
 den. Wer aber sein Herz verhärtet hat  
 und sich nicht bekehren will/ der mag sich  
 selbst zurechnen / wenn das ewige Weh ihn  
 dermahleinst wird betreffen &c. welches  
 aber Gott um der häufigen Blutstropf-  
 fen und schmerzlichen Wunden Christi wil-  
 len von euch allen abwenden und keinen ei-  
 nigen unter euch ewig verlohren werden las-  
 sen wolle! Wie aber dorten von dem Engel  
 Gabriel/ nachdem er seine Botschaft bey  
 Maria ausgerichtet stehet: und der Engel  
 schied von ihr / Luc. I. so muß auch ich  
 wertheſte Seelen ! da mich seinen un-  
 würdigen Gesandten Gott an einen an-  
 dern Ort bestimmet / von euch wiederum  
 scheiden / das Amt/ so ich unter euch auf sei-  
 nen Befehl seither verwaltet/ aufgeben/und  
 mich gegen euch in gegenwärtiger Stunde  
 mit

mit Thränen und Seuffzen legen. Ich werffe mich vor allen Dingen vor den Majestätischen Thron des dreyeinigen Gottes in tieffster Demuth und Ehrerbietung auff meine Knie nieder/ und preise den HErrn von innersten Grund meiner Seelen / daß er nicht allein mich Unwürdigen zu seinen Engel und Gesandten zu gebrauchen gewürdiget / das Amt des Neuen Testaments zu führen mit seines Geistes Gaben ausgerüstet/ sein Wort/ so ich an dieser heiligen Stätte mit seiner Gemeinde reden sollen / in meinen Mund gelegt / und zu allen meinen Verrichtungen in seinem Rahmen himmlisches Gedenken verliehen hat / also daß ic. sondern daß er auch/nach dem Reichthum seiner Güte/ an diesem Ort mir biß auff den heutigen Tag / ja biß diesen Augenblick / so mannichfaltige und unzählliche Wohlthaten an Leib und Seele überflüßig erzeiget/ Brodt zu essen und Kleider anzuziehen väterlich bescheret / mit meiner Schwachheit grosse Gedult getragen / und alles verderbliche Unglück / Krieg / Feuer und Pestilenz ic. von meiner Hütte und

denen Meinigen mächtig abgewendet. Ach  
 Abba lieber himmlischer Vater! Hier  
 lege ich vor deinen allsehenden Augen an  
 dem Ort / wo du deines Nahmens Ge-  
 dächtnuß gestiftet hast / das vor 6. Jah-  
 ren mir anbefohlene Amt nach deinem Wil-  
 len nieder / und übergebe dir hinwieder-  
 um zu deinen treuen Händen alle die  
 Seelen / so du mir auff meinen Rücken  
 gebunden hast. Ist etwas gutes binnen  
 solcher Zeit in meinem Amt durch mich dei-  
 nen Knecht ausgerichtet worden / so sey  
 dir / O grosser GOTT! einig und al-  
 lein die Ehre und der Ruhm zugeschrie-  
 ben / weil nicht ich solches gethan habe/  
 sondern deine Gnade/die in mir ist. Was  
 durch meine Unachtsamkeit versehen wor-  
 den / das übersiehe o barmherziger GOTT!  
 in Gnaden um meines Erlösers und um  
 seines vollkommenen Gehorsams und viel-  
 gütigen Gnugthuung willen. Solte  
 durch meine Nachlässigkeit eine Seele in  
 die Irre gerathen seyn / so bekehre du sie  
 selbst / und bringe / O grosser Hirte dei-  
 ner Schaffe! das Verlohrne wieder / auf  
 daß meine Seele einst an jenem strengen  
 Gerichts-

Gerichts- Tage nicht an dessen Statt gefodert werde. Habe ich sonst mit schweren Sünden dich / O heiligster GOTT! beleidiget und betrübet / ach! so handele doch nicht mit mir nach meinen Sünden / und vergilt ic. sondern gedencke an den theuren End den du geschworen hast / siehe an die tieffen Wunden / und das Schmerzens- Blut meines JESU / womit er für meine und aller armen Sünder gottloses Leben gebüßet und bezahlet hat / und sey gnädig meiner Missethat die da groß ist. Schaffe hinsüro in mir HERR! ein reines Herz &c. Ziehe nicht von mir deine Liebes- Hand ab / sondern laß deine Güte und Treue allwege mich behüten. Begleite durch deine heiligen Engel / die starcken Helden / mich auf den Weg den ich ziehen muß / und gib auch sürohin zu der Verwaltung des neuen Amts / so du mir aufgeleget hast / deinen Segen / daß durch mich Elenden ferner dein theurer Nahme geehret / dein Himmelreich vermehret ic. und deine auserwehlte Gemeine zur Seligkeit erbauet werden möge. So will ich dir HERR! danken unter

den Völkern / und will dir lobfingen  
 unter den Leuten / so will ich dich preisen  
 in der grossen Gemeine / und meinen  
 Mund zc. Nicht nur in der Sterblich-  
 keit soll dein Ruhm sein ausgebreit &c.  
 Hierauff wende ich mich zu der / wie-  
 wohl voriege abwesenden / Hoch-Adeli-  
 chen Herrschafft hiesiges Orts / und statte  
 deroselben nochmahls demüthigen und  
 schuldigsten Danck ab / so wohl vor  
 ihre geneigte Beförderung zu diesen  
 Dienst und Kirchen - Amt / das ich  
 heute auffgeben muß / als auch vor alle herz-  
 liche Liebe und Preis-würdige Wohlthaten  
 so ich nebst denē Meinigen Zeit meines Hier-  
 seyns von deroselben genossen. Der höchste  
 sey dafür ihr Schild und sehr grosser Lohn! Er  
 ordne iezo auf ihrer Reise ihr zu seinen En-  
 gel / der dort das Volk Israel leitete und be-  
 gleitete / des Tages in einer Wolcken und  
 des Nachts in einer Feuer - Säule. Er sey  
 selbst mit ihnen auff dem Weg und gebe zu  
 allen Angelegenheiten beglückten Fortgang /  
 bringe sie auch zu rechter Zeit gesund und  
 höchst vergnüget wieder zu Hause. Der  
 Herr erhöre sie in der Noth / weil sie mich  
 seinen

seinen Diener geehret und gehöret! der Nah-  
me des **G**ottes Jacob schütze sie vor den  
Obrigkeithlichen Schug/ den sie mir und den  
Meinigen geleistet. Er sende ihnen Hülff-  
fe vom Heiligthum &c. Ich gesegne nun  
ferner alle meine lieben Gönner und  
Wohlthäter/ welche/ weil ich hier gewoh-  
net habe/ mir etwas zu gute gethan/ was gu-  
tes gegönnet und gewünschet/ oder auch  
nur meiner in guten gedacht und ein gutes  
Wort von mir geredet haben. Der Engel  
des **H**errn/ der dort zu dem wohlthätigen  
Cornelio kam und ihn vergewässerte/ sein  
Gebet und Almosen sey hinauff kommen  
ins Gedächtnuß vor **G**ott/ Act. X. der  
bringe auch ihre Gutthat vor den grossen  
Vergelter alles guten. **G**ott/ vor dem ich  
sie in meinem Gebet öfters gerühmet/ lasse  
sie im Himmel zum ewigen Gedächtnuß  
angeschrieben seyn. Mein **J**esus/ dessen  
holdseliger Mund verheissen hat: Auch ei-  
nen Trunc kaltes Wasser nicht unergol-  
ten zu lassen/ Matth. X, 42. der ersehe mit  
tausendfachen Seegen/ der bringe mit  
reichen Wucher ihnen in ihre Häuser was  
ich nicht vergelten kan/ und überschütte sie

(Aa) 5      dafür

dafür mit allerley geistlichen und leiblichen  
 Seeg&c. Ich darff aber auch euch nicht ver-  
 gessen meine wiewohl wenige Feinde /  
 die mich / es sey öffentlich oder heimlich ge-  
 schehen / verachtet / gelästert / verfolgt  
 und beleidiget haben. Habe ich eure Un-  
 gunst durch den Eifer in meinem Amt und  
 wohlgemeinte Straff-Predigten auff mich  
 geladen / so habe ich damit eurer Seelen  
 Heyl gesucht / und dergleichen Danck nicht  
 verdienet. Doch Gott lasse vor das Ubel /  
 so ihr an mir gethan / euch und denen euri-  
 gen es wohlgehen hier in der Zeit und dort  
 in Ewigkeit ! Der Herr / der dort seinen  
 Engel zu der ungehorsamen und wieder-  
 spenstigen Hagar sandte / und sie zur Er-  
 kântniß ihres Unrechts und Besserung des  
 Lebens brachte Gen. XVI. der befehre auch  
 euch / daß ihr diesen Augenblick / da ich Ab-  
 schied von euch nehme und euch segne / allen  
 Haß und Wiedertwillen gegen mich able-  
 gen / eure Sünde durch Busse von euch  
 thun und einmahl besser werden möget.  
 Indessen bleibe und bekleibe mein Priester-  
 licher Segen auff euch / an statt des Fluches  
 den ihr auff mich geworffen / der Herr seg-  
 ne

ne euch und behüte euch &c. Endlich muß ich euch alle miteinander allerliebste Seelen-Kinder! **GD**t und seiner Gnade befehlen. Der **H**Err versiegle in euer aller Herzen durch seinen heiligen Geist das Wort / so ich euch einfältig geprediget habe / und helffe / daß es bey euch allen möge hundert ja tausendfältige Früchte bringen zum ewigen Leben / derer ich mich sammt euch einst vor dem Richterstuhl **J**esu Christi erfreuen könne! Er erhalte bey und unter euch / und bey euren Kindern hier in diesem Tempel bis ans Ende der Welt / die theure Beilage des wahren Glaubens / die seligmachende Erkantniß **GD**ttes und Christi / die ich aus dem Catechismo euch einzuprägen mich bemühet habe. Er sende nach mir auf diese Cangel einen Hirten nach seinen Herzen / der euch weide &c. einen Engel / dessen Lippen die reine Lehre bewahren &c. Mein und euer gezeugigter **J**ESUS lasse euch durch seinen wahren Leib und heiliges Blut / so ich im hochwürdigen Abendmahl euch gereichet / und unauflöflich mit ihm in Liebe verbunden seyn / bis ihr einst zu ihm in Himmel kommet / das Abend- und  
Hoch-

Hochzeitmahl des Lammes esset und der ewigen Seeligkeit / derer Unterpand ihr am Altar bekommen/ würcklich theilhaftig werdet. Der Gott des Friedens/ der H. Geist heilige euch durch und durch / und euer Geist ganz &c. Der getreue Hüter und unermüdete Wächter Israel / der mache um euch allesammt ihr Inntwohner dieses Orts ! und eure Häuser und Höffe eine feurige Mauer durch seine heiligen Schutz-Engel/ und lasse kein Ubel und Unglück zu euren Hütten sich nahen. Der grosse Segens-Gott suche euer Land heim in Gnaden/ und gebiete seinen Segen/ daß er bey euch seye in allen &c. Solte euch künftig in meiner Abwesenheit nach Gottes Willen Creuz und Elend überfallen / so sende euch der Höchste seinen Engel/ der dort den frommen Jacob von allem Ubel erlöset hat. Er selbst wolle bey euch seyn in aller eurer Noth und euch heraus reissen / Krafft seines gnädigen Versprechens Pf. XCI. Kan ich forthin bey euren Todt-Betten nicht seyn/ und mit meinem Priesterlichen Trost euch beywohnen/ so lasse euer Vater im Himmel euch erscheinen den Engel/ der Jesum in seiner

seiner Todes Angst am Delberge gestärcket hat. Eure Augen müssen nicht eher brechen/ biß ihr die Leiter Jacobs/ darauff die Engel auff/ und absteigen/ auff deren Spitze Iesus steht und eurer Seelen erwartet/ gesehen und erblicket habt. Zulezt wenn ihr selig verschieden seyd/ so befehle der Herr seinen heiligen Engeln/ daß sie eure Seelen auffassen und in Abrahams Schoß/ ja in Iesus Arme bringen. Ach! er helffe/ daß alsdenn ihr und ich in dem schönen Himmels-Tempel wieder zusammen kommen/ und unter der Schaar der heiligen Cherubim und Seraphim vor seinem Thron in ewiger Freude beyeinander leben und schweben mögen. Hiermit gehabt euch wohl! der Friede Gottes/ welcher höher ist denn alle Vernunft/ bewahre euer Leib und Seelen in Christo Iesu zu dem ewigen Leben.

Amen!

SOLI DEO  
IN ÆTERNUM  
GLORIA!

Das I. Register